

Abonnementpreis:  
Im ganzen deutschen Reiche: Aussenhalb des deutschen  
Jährlich: . . . . 6 Thlr. Reiches tritt Post- und  
Währlieck: 1 Thlr. 15 Ngr. Stempelzuschlag hinzu.  
Einzelne Nummer: 1 Ngr.

Insettenpreise:  
Für den Raum einer gespaltenen Petitsciale: 2 Ngr.  
Unter „Eingeschütt“ die Zeile: 5 Ngr.

Erscheinen:  
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Abends für den folgenden Tag.

# Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur: Commissionsrath J. G. Hartmann in Dresden.

Inseratenannahme auswärts:  
Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionair des  
Dresdner Journals;  
ebendas: Eugen Förl; u. R. Freyer; Hamburg-Berlin-  
Wien-Leipzig-Basel-Breslau-Frankfurt a. M.: Haasestein  
& Vogler; Berlin-Wien-Hamburg-Franz-Legatz-Frank-  
furt a. M.-München: Rud. Messe; Berlin: A. Klemeyer,  
Insulidenbank, H. Albrecht; Bremen: E. Schütte; Bres-  
lau: L. Stangen's Bureau; Chemnitz: Fr. Voigt; Frank-  
furt a. M.: E. Jaeger'sche u. J. C. Hermann'sche Buch-,  
Dresden Co., Görlitz: Fr. D.; Hannover: C. Schröder,  
Paris: Horus, Lafitte, Bodilier & Co.; Stuttgart: Doche  
& Co., Südd. Annonsen-Büro; Wien: Al. Oppeln.  
Herausgeber:  
C. L. Engel, Expedition des Dresdner Journals,  
Dresden, Margarethenstrasse No. 1.

## Amtlicher Theil.

Dresden, 9. September. Se. Majestät der König  
findt heute früh nach Brandeis gereist.

## Nichtamtlicher Theil.

### Übersicht.

Telegraphische Nachrichten.  
Tagesschreiber. (Dresden, Berlin, Paris, München,  
Freiburg i. Br., Meiningen, Prag, Wien, Rom,  
Madrid, London, St. Petersburg.)

Dresdner Nachrichten.  
Provinzial-Nachrichten. (Königstein, Bautzen, Neu-  
satz, Goldi.)  
Bemerktes.  
Statistik und Volkswirtschaft.  
Eingeschütt.

Feuilleton. Tageskalender. Inserate.

### Beilage.

Börsennachrichten.  
Telegraphische Witterungsberichte.  
Inserate.

## Telegraphische Nachrichten.

Berlin, Mittwoch, 9. September. (Tel. d.  
Dresden Journ.) Die Zeitungsnachricht, es sei eine  
Beschlagnahmung des in den spanischen Gewässern  
kreuzenden deutschen Geschwaders beschlossen, wird  
von unterrichteter Seite als unbegründet erklärt;  
es sei bisher nichts darüber beschlossen werden.

Prag, Mittwoch, 9. September, Vormittags. (Tel. d.  
Dresden Journ.) In der Antwort auf die  
Prager Stadtadresse dankt der Kaiser für die  
kundgegebene Ergebenheit, sagt weitere Fürsorge  
für Prags Bedürfnisse zu und spricht schließlich die  
Hoffnung aus, die hiesige Gemeinde werde unter  
dem Schutze der von Se. Majestät gegebenen In-  
stitutionen weiter ausblühen, wie bisher.

Heute früh 3 Uhr ist der Kaiser von hier nach  
Brandeis abgereist. (Nach den bisherigen Disposi-  
tionen wird der Kaiser in Altburglau Se. Majestät den  
König von Sachsen empfangen und mit ihm demselben  
noch 6 Uhr im Schlosse zu Brandeis enttreffen. Dem  
König Albert sind Feldmarschallleutnant Baron Ram-  
berg und der kaiserl. Adjutant Baron Löwenstein  
angeholt. Am Sonnabend Nachmittag geht der Kaiser  
die Rückreise nach Wien anstreben.)

Paris, Dienstag, 8. September, Abends. (W.  
L. B.) Die Nachricht vom Tode Guizot's ist un-  
gründet. Der Kriegsminister hat dem Komman-  
danten der Vorendivision, General Bourret,  
den Befehl gegeben, dass die Überwachung der  
Pökerläger und der Bidasoaline mit großer  
Sorgfalt zu handhaben.

Aus Santander wird gemeldet, dass die Gar-  
isten am Sonntage einen Eisenbahngang beschossen  
haben, auf dem die Gefangenen des deutschen Reichs  
und Österreichs sich befinden sollten; der Marinikirch  
und der Heizer sollen dabei getötet worden sein.

## Feuilleton.

Redigirt von Otto Band.

K. Hoftheater — Alstadt. — Am 8. September:  
„Judith“, Tragödie in 5 Akten, von Friedrich Hebbel.  
(Neu einstudirt.)

Unbedingt ist dieses Trauerspiel ein solches, das  
sich, trotz all seiner vielerzählten künstlerischen  
Schönheiten, durch den Ausdruck unkritischer Genialität  
des Dichters, durch den interessanten Geist des Dialogs,  
durch die Kraft eines Stils neuen, echt dramatischen  
Sprache so sehr wie nicht leicht ein anderes zum Re-  
percuiresthetique eignet. Das durchaus tüchtige neue Ein-  
studieren dieses Werkes war daher so zweitmäig wie  
dankenswert, da letzteres geeignet ist, zwei bis drei Mal  
im Jahre ein gebildetes Publicum zahlreich zu veran-  
schaulichen. Dieses Resultat gewinnt natürlich erst dadurch  
an Sicherheit, dass der bewegende Kern des Stückes,  
die gewaltige Actionsszene der Judith in die Hände einer  
Schauspielerin gelegt werden könnte, die für diese heroische  
Aufgabe bei einer vollen Jugendlichkeit der Erscheinung  
mit großen physischen Mitteln ausgestattet ist.

Diese Bedingung wurde durch Paul Gavrelant  
erfüllt, und zwar in Bezug auf Organ und Rede in  
einer Weise, welche wohl die günstigsten Erwartungen  
übertroffen hat. Es war vorausgesehen, dass die markige,  
ausdrückende Euphonie dieser Stimme von herreicher Wirk-  
ung sein werde; aber es hat auch dabei der Ausdruck  
des richtigen verschämlosen Accentus, das Phantastische  
in der Leidenschaftlichkeit und eine gewisse, an den Ein-  
druck des Bedeutenden anstreifende Stärke des Gefühls  
wahrhaft angemessen übertragen. Und nicht minder er-  
freulich wirkte, dass eine nahe liegende Befürchtung nicht

Raedit, Dienstag, 8. September, Abends.  
(W. L. B.) Die amtliche „Gaceta“ meldet, dass  
dem General Laserna der Oberbefehl über die  
Nordarmee übertragen ist. Unter ihm werden Ge-  
ballos im Centrum und Loma auf dem linken Flügel  
ein Kommando führen.

Die „Iberia“ versichert, dass die Einberufung  
der Cortes nicht in Rede stehe.

Valencia, Dienstag, 8. September. (W. L.  
B.) Die Legung des fünften transatlantischen Kabels  
ist heute früh um 1 Uhr glücklich vollendet  
worden. Die angestellten Verluste haben die voll-  
ständige Leistungsfähigkeit desselben ergeben.

London, Dienstag, 8. September, Abends.  
(W. L. B.) Die vier alten transatlantischen Kabel  
sind durch einen heftigen Orkan, welcher gekommen  
auf Neufundland berührte, beschädigt worden. Die  
telegraphische Verbindung zwischen hier und New  
York ist vollständig unterbrochen.

Tromsö, Dienstag, 8. September. (W. L. B.)  
Die Mitglieder der österreichischen Nordpolexpedi-  
tion sind hier eingetroffen.

### Tagesgeschichte.

Dresden, 9. September. Se. Majestät der König  
haben sich heute früh ½ Uhr von Pillnitz nach der  
Bahnstation Rieseburg begeben und sind von dort mit  
Extrazug über Bodenbach und Alz-Bunzlau nach Brandeis  
abgereist, um den in der vorherigen Gegend stattfindenden  
Manöver zu besuchen. In der Begleitung Allerhöchst-  
desselfen befinden sich der Generaladjutant Generalleutnant  
Krug v. Ridda und der Adjutant Oberst  
v. Tylemborski, Generalmajor v. Bartlowitz und Major  
Reyher (vom Generalstab). Die Rückfahrt Sr. Majes-  
tät wird morgen Abend erfolgen.

Nächster Freitag werden Se. Majestät sich zu den Manövern  
bei Kammin zu begeben.

Berlin, 8. September. Se. Majestät der Kaiser  
ist heute Mittag von den Manövern bei Burg zurück-  
gekehrt. — Nach den bisherigen Dispositionen gehtet  
Se. Majestät sich am Freitag (11. d. W.) Morgens über  
Kreiseln und Kassel nach Friedberg zu begeben und  
dasselbe bei Sr. L. Hohenzollern dem Großherzoge von Hessen  
das Logis zu nehmen. Am Sonnabend findet Truppen-  
beschaffung statt. Am Sonntag Morgens erfolgt die  
Abreise Sr. Majestät nach Hannover, wo Hochstreicheln  
im Palais des Reichskanzlers absteigen. Am Montag um  
4 Uhr Galadinner und am Dienstag werden Corpso-  
manöver, am Mittwoch Truppenbeschaffungen abgehal-  
ten, woran sich am Donnerstag Freitag und Sonn-  
abend Feldmanöver anschließen. Am legendären Tage  
erfolgt nach dem Teutonen-Rückmarsch von Hannover  
die Abreise nach Kiel, wo Se. Majestät im Schloss Logis  
nehmen werden. Am Sonntag begibt sich Se. Majes-  
tät per Dampfschiff nach Friedrichsort zum Torpedoe-  
xercize und dann per Dampfschiff nach Ellerbeck zur  
Besichtigung des dortigen Stabstlements. Um ½ 3 Uhr  
erfolgt der Ablauf des neuerrichteten Schiffes. Darauf  
geht Se. Majestät per Schiff nach Düsseldorf; Nach-  
mittags um 5 Uhr erfolgt die Abreise von Altona per  
Extrazug und am Montag (21. früh 1 Uhr) die Ankunft  
in Berlin. — Ihre Majestät die Kaiserin ist von  
Hannover nach Eisenach und von dort zu Wagen nach  
Schloss Wilhelmsthal zum Besuch der großherzoglichen  
Familie abgereist. — Sr. L. Hohenzollern der Prinz v. Fried-  
rich Karl will sich morgen früh zur Befreiung der  
Manöver von hier nach Straßburg begeben. — Die  
heutige „R. A. B.“ bestätigt, dass der Tag der Einber-  
ufung des Reichstags noch nicht festgesetzt ist, in-  
dem sie schreibt: „Neben den Termin für die Einberufung  
des Reichstags sind verschieden Varianten im Umlauf.  
Es ist früher der Termin des 15. October angegeben.

\* Freiburg i. Br., 8. September. (Tel.) In der  
heutigen von 4000—5000 Personen besuchten Schlusssitzung  
des Altphilologencongresses sprachen Oberstaats-  
anwalt Streng, Professor Westphal und Bischof Rein-  
hard. Letzterer protestierte gegen das Sendschreiben des  
Capitellwars Kübel und erhörte eine Behauptung des-  
selben über eine von ihm (Steinkens) in Konstanz geh-  
altene Rede für unwahr. Der Vicar habe trotz einer  
an ihn ergangenen Aufforderung dieselbe bisher nicht  
widerrufen. Professor Schulz stellte die Verzammlung mit  
einem Hoch auf den Kaiser und den Großherzog.  
\* Meiningen, 8. September. Ist auch der durch  
die Feuerkunst angereckte Schatz etwas geringer  
als anfänglich angenommen wurde, so ist derzeitige doch

heute finden sich andere Gerüchte in den Blättern, welche  
den 13. und 20. October in Aussicht nehmen. Man  
sieht aus der Verschiedenheit dieser Angaben, dass diese  
auf Vermuthung beruhen. Es leuchtet auch ein, dass  
ein Beischlag darüber erst wird gefasst werden können,  
wenn die Vorarbeiten im Bundestheater ihren  
Anfang genommen, bis zu einem gewissen Abschluss ge-  
langt sind. Bis zu dem Zeitpunkte darf man noch auf  
eine Reihe widersprechender Angaben gefasst sein. —

Nach der „D. R. E.“ sind die Ausschüsse des Bun-  
destheats für Handel und Verkehr und für Vermögens-  
wesen bereits offiziell zu einer gemeinsamen Sitzung auf  
den 10. September Nachmittags 2 Uhr in das Reichs-  
familienvorwerk vereint und werden sich wahrscheinlich mit  
dem Postvertrag mit Peru zu beschäftigen haben. —  
Der deutsche Gesandte in Italien, geh. Regierungsrath  
v. Kneidell, ist gestern von Parma wieder hier eingetroffen.

Die „R. A. B.“ schreibt: In den bisherigen Zeit-  
ungen machen neuwährend beharrlich Gerüchte über die  
Wiederherstellung des landwirtschaftlichen Ministeriums die Runde. So weit man in amtlichen Kreisen weiß,  
ist von einer solchen Wiederherstellung augenblicklich  
nicht die Rede, und daher sind auch alle Kandida-  
turen, welche aufgestellt werden, nur in das Gebiet der  
Conjecturen zu verweilen.

Poznan, 7. September. Nach bisherigen polnischen  
Blättern hat der Jarociner Decan gestern in der Kirche  
zu Włoszycenius, einem zur Parochie Kions gehörigen  
Pfarre, während des Gottesdienstes und in Gegen-  
wart von fast zwölftausend Parochianen die excommunicatio  
major über den Geistlichen Kubecjak ausge-  
sprochen. Aus dem Munde der durch den Decan  
Kubecjaks repräsentierten geistlichen Behörde, schreibt  
der „D. Poz.“, erfuhr die in der Kirche zahlreich ver-  
sammlten Parochianen, was für einen Dekret die Paro-  
chie Kions erhalten habe. Es wurden ihnen Anwei-  
sungen zu Theil, wie sie sich dem von der Kirche excom-  
municirten Probst gegenüber verhalten, wie sie verfahren  
sollten, wenn sie religiöse Trostungen bedürfen, sei es  
auf dem Sterbebett oder im Falle eines Begräbnisses  
oder einer Taufe. Die verbreitet und von dem  
Vorbehalt der Kirche abgeworfene Wachstergo machte einen  
tießen Eindruck auf die Parochianen, welche unter Theil-  
weise feierlich versicherten, dass sie stets dem römisch-  
katholischen Glauben treu bleibten und keinem von der  
Kirche excommunicirten Geistlichen gehorchen werden. —  
So sehr die Staatsbehörde wird es nun sein, bemüht der  
Decan der Staatsbehörde, dass der Probst die Kirche  
durch seine feierliche Disciplinarzusage zu ahnden. Das Gesetz  
über die kirchliche Disciplinarzusage und über die  
Grenzen zum Gebrauch kirchlicher Straf- und Zuchtmittel  
bleibt die Mittel dazu.

München, 7. September. (A. B.) Der Staats-  
minister des Innern, v. Pfeiffer, wird von einem sie-  
denmonatigen Urlaub morgen zurückkehren und alsbald  
die Leitung seines Ministeriums wieder übernehmen.  
Staatsminister v. Lutz hat sich einer Einladung Sr. L.  
H. des Herzogs Karl Theodor in Bayern folgend, zu  
den Jagden des Herzogs nach Bayrischzell beigegeben  
und ist für die zehntägige Abwesenheit beauftragt die Leitung  
des Cultusministeriums dem Staatsrat v. Schu-  
bert übertragen worden.

\* Freiburg i. Br., 8. September. (Tel.) In der  
heutigen von 4000—5000 Personen besuchten Schlusssitzung  
des Altphilologencongresses sprachen Oberstaats-  
anwalt Streng, Professor Westphal und Bischof Rein-  
hard. Letzterer protestierte gegen das Sendschreiben des  
Capitellwars Kübel und erhörte eine Behauptung des-  
selben über eine von ihm (Steinkens) in Konstanz geh-  
altene Rede für unwahr. Der Vicar habe trotz einer  
an ihn ergangenen Aufforderung dieselbe bisher nicht  
widerrufen. Professor Schulz stellte die Verzammlung mit  
einem Hoch auf den Kaiser und den Großherzog.  
\* Meiningen, 8. September. Ist auch der durch  
die Feuerkunst angereckte Schatz etwas geringer  
als anfänglich angenommen wurde, so ist derzeitige doch

einen Eindruck erhöhen: die Wäsche des Holofernes braucht  
nicht so wüst und abschreckend zu sein. Es ist ein von  
dem Künstler aufgestellte Factum der Physiologie, dass die größten Un-  
heil der Welt und Spezialgeschichte, die berühmtesten  
Völkerkämpfer in der Regel ein vortheilloses, zwar oft  
durchaus, aber gewinnendes Aussehen hatten. Der  
furchtbare Gaius Veroja sah aus wie der edelste Jünger  
des Mars, und Alba blühte in Würde und weniger  
grimmig, als auf der Bühne. Auch ist es nicht nötig,  
dass Holofernes so braun ist und unbrauchbare Arme  
hat. Wenn der Darsteller auf die Dichtung zurückgreift,  
wie sie Hebbel schreibt, wird er sehen, dass Judith den  
General Nebukadnezar nicht nur gewaltig, sondern auch  
männlich schon sieht.

Dr. Jäger spielt den Aeltesten der Juden mit ma-  
gischer Haltung, das Ensemble war rege und reif.

O. B.

### Eine Erinnerung an König Maximilian II. von Bayern\*).

In der Gemeinde W., wo meine Geschäfte mich öfter  
hinschickten, bewies ich bei mancher Gelegenheit ein be-  
sonderes Missvergnügen, ja selbst eine Art von Erbitterung  
gegen die benachbarten Klosterherren in W., besonders  
bei den ältesten Männern der Gemeinde; war z. B.  
Einer in Geldverlegenheit, und ich sagte: „Sehn, dass  
Du ein Kirchenkapital in W. bekommst“ — so erhielt ich  
meistens zur Antwort: „Nein, mit diesen Herren  
mögen wir nichts zu thun haben“ — und auf weitere  
Frage um das W. warum? erhielt ich entweder gar keinen  
oder einen sehr ungenügenden Aufschlag.

\*) Zum Verfasser der „Erinnerungen an König Maxi-  
milian Joseph I.“ (Nr. 228 und 230, Jahrg. 1872.)

überwältigend gross: 198 Häuser und zahlreiche Hinter-  
und Nebengebäude sind vernichtet, weit mehr als der  
dritte Theil der Stadt. Die noch stehenden Häuser sind  
vom Dach bis in den Keller von Gebäuden angezündet,  
deren Möbel und sonstiges Gerät in Scheunen und  
an freien Plätzen untergebracht ist. Viele sind in dem  
Brand des Rathauses und des Landschaftsgebäudes  
auch zahlreiche wertvolle Documente und Papiere, die  
dort depositiert waren, verloren gegangen. — Der Landtag  
des Herzogthums sollte nach früheren Bestimmungen im  
Monat October zusammengetreten. Als Gegenstände seiner  
Thätigkeit werden bezeichnet: zunächst zahlreiche finanzielle  
Verträge, der Statat für die bevorstehende Finanzperiode,  
welche dem Vernehmen nach einerseits eine Herabsetzung  
der Steuern, andererseits eine Erhöhung der Gehalts-  
der Beamten, Geistlichen und Lehrer nachweist, ferner ein  
Gelehrtenwurf betr. die Vertheilung der Friedens-  
förderungsgelder an Kirchen, Schul- und Kreisfonds,  
vor Allem aber der Entlohnung über die Gemeindeordnung,  
über welchen ich bereits berichtet. Möglich, dass eine  
Überprüfung in der Beratung des Landtags durch die  
Feuerbrunst bedingt wird.

△ Prag, 8. September. Wie bereits gemeldet, war  
der Empfang, der gestern dem Monarchen in unsrer  
Vorstadt zum Theil wurde, ein geradezu  
enthusiastischer, und alle Schichten der Bevölkerung weisselten  
sich einander in Kunkelungen der Zoyalität und  
des Patriotismus. Die am Abend stattgefunden Illumination  
der Stadt war überaus großartig und übertraf Alles,  
was Prag in dieser Beziehung je gezeigt. Besonders pracht-  
voll dekoriert war die Kaiserliche Burg, dann das  
Casino, das Ursulinenkloster, das Rathaus, das fürstliche  
Kinsky-Palais, das Generalkommandogeäude auf der Kleinseite, die böhmische Sparta und zahlreiche  
Privatgebäude. Der Kaiser besuchte nach 8 Uhr Abends  
das tschechische Theater, wo er mit stürmischen  
Ovationen empfangen wurde. In seiner Begleitung befanden  
sich der Reichskriegsminister Baron Koller, der Vor-  
stand der Reichsregierung, der Statthalter von  
Weber und andere Würdenträger. Die Lagen waren  
von Mitgliedern des jüdischen Adels und tschechischen  
Vorstadtabgeordneten nicht bejagt. Nach Schluss des  
ersten Actes verließ der Kaiser das Theater und machte  
in Begleitung des Erzherzogs Ludwig von Toskana eine  
Rundfahrt durch die tagsüber errichteten Straßen.  
Hier wohnte Se. Majestät einer vom Gardes-  
wärter Schwanberg geübten Weise bei und empfing dann die Mitglieder des Landesausschusses  
mit dem Oberstaatsminister Fürsten Carlos Auersperg  
an der Spitze, ferner das Prager Sabatordienstkollegium,  
dem sie sich auch die Herren Paquet und Dr. Kieger  
angegeschlossen hatten, Deputationen des Kreis- und  
Corporationen, dann zahlreiche Würdenträger aller  
Kategorien. Die Antworten, welche der Monarch bei dieser  
Gelegenheit auf die an ihn gerichteten Ansprüchen  
ertheilte, enthielten jeder politischen Pointe, und das  
hiesige Stadtdienstkol